

Rechenschaftsbericht März 2011 – Februar 2012



Das Jahr 2011 stand ganz im Zeichen der Bremischen Bürgerschaftswahl am 22. Mai 2011. Ganz im Gegensatz zum Jahr 2010, das vor allem durch die inhaltliche Arbeit des Juso-Wahlprogramms und die Organisationswahlen geprägt war und somit auf die interne politische Arbeit zentriert war, ging es diesem Jahr in erster Linie darum, unsere erarbeiteten Ziele voranzutreiben und die Wählerinnen und Wähler sowie die Partei bei der Erstellung des Wahlprogramms mit unseren Argumenten zu überzeugen.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen. Jens Böhrnsen wurde im Amt bestätigt, die SPD hat überzeugt und Stimmen gewonnen, die gelbe Randgruppe (die sich noch FDP nennt) ist wieder da, wo sie hingehört und die CDU konnte mit ihrem Verlangen nach Samstagsunterricht nicht überzeugen. Wir möchten zu Beginn des Rechenschaftsberichts darauf hinweisen, dass wir, auch wenn uns jemand deshalb die Mailbox vollgequatscht hat, kein Blatt vor den Mund nehmen und alles so schreiben, wie wir es für richtig halten. Presse- und Meinungsfreiheit sind für uns nämlich selbstverständlich und deshalb halten wir die Wahrheit auch nicht hinterm Mond.

1. Mitgliederversammlungen

Unser Ziel, die Mitgliederversammlungen außerhalb des Fraktionsbüros anzusiedeln, haben wir in diesem Jahr erreicht. Vermehrt haben wir die Sitzung, sofern möglich, ins Bandonion im Viertel verlegt. So wurde vielen die Hemmschwelle genommen, sich zu uns zu gesellen.

Bis zur Bürgerschaftswahl am 22. Mai stand der Großteil der MVs ganz im Zeichen der Wahlkampforganisation. Gemeinsam wurde überlegt, welche Aktionen geplant und durchgeführt werden sollen. Dabei ging es vor allem darum, auch unser eigenes Juso-Wahlprogramm unter Volk zu bringen. Neben anderen MVs zu organisatorischen und politikbegleitenden Themen (etwa Antragsformulierung zu Partei-

tagen) haben wir uns in diesem Jahr mit erfreulich vielen Themen inhaltlich vertieft beschäftigt und auch unseren Anspruch, dies in unsere weitere Arbeit einfließen zu lassen, stärker umsetzen können.

Folgende Themen-MVs fanden statt:

Steuerpolitik: Auf unserer ersten Mitgliederversammlung beschäftigten wir uns mit dem Steuerkonzept der Bundes-Jusos. Dabei informierten wir uns über das Anfang 2011 vom Bundesvorstand erarbeitete Steuerkonzept TRENDWENDE 3 mal 30 plus x – für Bildung, Umwelt und soziale Sicherung mit anschließender Diskussion als möglichen neuen Ansatz für die Steuerpolitik.

Anti-Atom: Der Tsunami in Japan, der die Kernschmelze am AKW Fukushima verursachte, schockierte im Frühjahr die Welt. Neben der Beteiligung an der Anti-Atom-Demo und dem Spendensammeln für die Flutwellenopfer wollten die Jusos sich auch die Möglichkeit geben, sich inhaltlich über die dramatische Entwicklung auszutauschen. Dies geschah in einer "Brennpunkte"-MV gemeinsam mit einer Diskussion über den beginnenden Libyen-Konflikt.

Gentrifikation: Unter dem Leitmotto "Gentrifi-Dingsbums" haben wir uns auf einer Themen-MV dem etwa sperrigen Begriff der "Gentrifikation" genähert. Der aus dem Englischen kommende Begriff beschreibt den sozialen Wandel von Stadtteilen, die zwar heruntergekommen, aufgrund ihrer zentralen Lage aber generell attraktiv sind. Ihre niedrigen Mieten ziehen oftmals vorläufig einkommensschwache Personen wie Studierende oder KünstlerInnen an. Diese Lebenshaltungskosten des zur „Szene“ werden Stadtteils steigen später mit dem Einkommen seiner BewohnerInnen drastisch an. Die alteingesessenen und nach

wie vor sozial schwachen haben das Nachsehen. Das „Viertel“ ist ein Paradebeispiel für diese Entwicklung. Politisches Entgegenwirken erschien auch uns Jusos nicht leicht, mit gezieltem Einsatz von öffentlicher Daseinsvorsorge wie öffentlichem Nahverkehr und vor allem sozialen Wohnungsbau aber möglich.

Wahlauswertung: Kein Wunder: das Wahlergebnis wurde auch auf der MV nach der Bürgerschaftswahl als Erfolg eingestuft! Die FDP ist auch in Bremen aus der Bürgerschaft geflogen, was marktradikale Ansichten in Bremen weiter zurückdrängen dürfte. Die CDU wurde auf Platz drei verbannt und trotz des Wahlerfolgs der "Fukushima-Surfer" (formerly known as "Die Grünen") konnten auch diese auf deutlichem Abstand gehalten werden. Sorge bereitet allerdings, dass immer mehr Stadtteile von den Grünen statt der SPD dominiert werden. In Stadtteilen mit immer mehr gut Gebildeten und Verdienenden (und stark steigenden Immobilienpreisen) konnten die Grünen nur knapp auf dem zweiten Platz gehalten werden oder die SPD überholen. Ein toller Erfolg ist die teilweise Reaktivierung sonst inaktiver WählerInnen in den sozialdemokratischen Hochburgen wie Gröpelingen. Dieser Prozess muss noch deutlich stärker fortgesetzt werden.

Koalitionsverhandlungen: Das Ergebnis der Koalitionsverhandlungen hat bei den Jusos ein stark geteiltes Echo hervorgerufen. Der Wegfall des Sozialressorts an die Grünen ist als großer Verlust bewertet worden und schmerzt viele sehr. Gleichzeitig war eine Verschiebung im Senat zugunsten der Grünen zu erwarten und die SPD konnte viele wichtige, auch zusätzliche, Themenbereiche für sich sichern. Der Verbleib des Bildungsressorts bei der SPD ist hier besonders zu nennen. Gleichzeitig ist die nun festgeschriebene "wohlwollende" Begleitung von Privatschulanträgen für uns verwunderlich. Die klare Haltung der Senatorin in dieser Frage hat unsere volle Unterstützung.

Afghanistan: Auf der letzten MV vor der Sommerpause informierte uns Carsten Sieling zum Stand des Afghanistan-Einsatzes, den Plänen der Bundesregierung zum Abzug der Bundeswehr und der Position der SPD-Fraktion. Die überaus gut besuchte Versammlung diskutierte aus vielfältigen Sichtweisen über die derzeitige Situation. Sowohl Erleichterung über das absehbare Ende des Bundeswehrmandats als auch Sorge über die weitere Entwicklung des Landes und die Situation, in der die ausländischen Truppen es für die Menschen zurücklassen, kamen zum Ausdruck.

Parteiorganisation: Gleich 2 MV-Termine mussten wir dem Thema Parteireform einräumen. Der Diskussionsbedarf der Jusos zur organisatorischen Neuausrichtung ihrer Partei war riesig. Dies zeigt, wie engagiert, aber auch wie teilweise frustriert die jungen Menschen in ihrer Partei sind. Das sehr mäßige Engagement der übrigen GenossInnen in dieser Frage spricht darüber leider Bände. Begrüßenswert ist aber, dass die Forderungen der Jusos auf Bundesebene zu einem beachtlichen Teil übernommen wurden. Zur Vorbereitung des Landesparteitages haben wir außerdem auf den MVs im Rahmen der Antragsentwicklung über die Themen StadtTicket und Zivilklausel diskutiert, siehe dazu unten.

Verbraucherschutz: Zum Thema „MLP & Co. – was steckt hinter den Karrierehelfern?“ informierten wir Jusos uns im Rahmen einer Mitgliederversammlung. Der Finanzexperte Arno Gottschalk (SPD, MdBB) berichtete uns darüber, mit welcher Masche Finanzdienstleistungsunternehmen wie MLP vorgehen, um Studierende als KundInnen für Versicherungsverträge zu gewinnen. Als Ergebnis ist auch die kleine Anfrage „Werbung an Hochschulen transparent gestalten“ der SPD-Bürgerschaftsfraktion zu sehen.

Wirtschaftspolitik: Nach einer theoretischen Einführung in das Thema, der auf großes Interesse stieß, wurde der wirtschaftspolitische Teil des Bremer Koaliti-

onsvertrags vorgestellt und diskutiert. Ein detaillierter Bericht findet sich in der Ausgabe 11/2011 des MorgenRot (S. 9).

Vorratsdatenspeicherung: Mit Rainer Hamann, MdBB, sprachen wir über die aktuelle Datenschutzpolitik in Bremen und im Bund. Wie so oft wendete sich die meiste Aufmerksamkeit der Mitglieder dem Thema Vorratsdatenspeicherung zu. Die anlasslose Speicherung solcher Daten kommt dem Aufzeichnen der Briefverkehrsströme gleich und hat dafür einen nicht im Verhältnis stehenden Nutzen bei der Verbrechensbekämpfung. Eine eigenständige Positionierung der Jusos gegenüber der SPD ist hier wichtig, um gerade für junge Menschen wählbar zu bleiben.

Instrumentenreform am Arbeitsmarkt: Im September hat Schwarz-Gelb mit einer Kürzungssorgie die aktive Arbeitsmarktpolitik, auch in Bremen, zu einem großen Teil weggekürzt. Tatsächlich sind die Angebote aber bitter notwendig. Mehr noch: selbst die früheren finanziellen Mittel reichten nur für völlig überbelastete FallmanagerInnen in den Arbeitsagenturen und viel zu wenig Plätze in hochwertigen Weiterbildungen.

Extremismus: In der Mitgliederversammlung zum Thema Extremismus wurden gängige Theorien zum Extremismusbegriff vorgestellt, wie etwa die Definition des Verfassungsschutzes und das "Hufeisenmodell". Die Fragen, was eigentlich Extremismus ist, wie und ob sich Rechts- und Linksextremismus unterscheiden, bzw. ob es letzteren überhaupt gibt, führten zu regen Diskussionen. Weiterhin wurde eine Studie der Friedrich-Ebert-Stiftung präsentiert, die sich mit rechtsextremen Einstellungen in der Mitte der Gesellschaft beschäftigt. Von der MV wird auch im MorgenRot 12/2011 (S. 8ff) berichtet.

Feminismus: Die Mitgliederversammlung zum Thema Feminismus beruhte auf einem einführenden Grundlagentext aus dem Magazin der GEW. Nachdem der Bericht zum

Thema Gleichstellung und Frauen in der Arbeitswelt vorgestellt wurde, konnten die Teilnehmer_innen ihr persönlichen Meinungen zu den Oberbegriffen "Feminismus" und "Gleichstellung" aufschreiben. Anschließend wurde auf dieser Grundlage diskutiert.

Integration: Last but not least wollen wir uns auch mit der Thematik Integration und Migration in unserer letzten Mitgliederversammlung (nach Redaktionsschluss dieses Berichts) auseinandersetzen. Prof. Dr. Eva Quante-Brandt, Staatsrätin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Integration, wird mit uns über die bremische Integrationspolitik und ihre Auswirkungen auf die gesamtbremische Politik als Querschnittsaufgabe diskutieren. Diese Themengebiete werden wir Jusos sicherlich auch zukünftig weiter verfolgen.

2. Wahlkampf 2011

„Echt Bremen“. Unter diesem Motto zog die SPD, wie bereits 2007, in den diesjährigen Bürgerschaftswahlkampf, der am 22. Mai 2011 mit einem Wahlsieg für die SPD enden sollte. Wichtigster Unterschied zu den Wahlen davor: Fünf Stimmen und Direktwahl waren die Stichworte zur Wahl. Doch wir Jusos ließen uns dadurch nicht beirren. Fest stand für uns nur, dass wir uns auf keinen Personenwahlkampf einließen. Die einzigen Kandidaten, die von uns im Wahlkampf unterstützt wurden, waren entweder Juso-Kandidaten oder natürlich Jens Böhrnsen. Durch diese genaue Zielsetzung konnten wir den Wahlkampf ohne große Einschnitte planen und unser eigenes Ding machen. Durch die Erstellung unseres eigenen Jusowahlprogramms, das im Vorjahr entstanden ist, hatten wir außerdem ein klares Ziel: junge WählerInnen für unsere Forderungen zu gewinnen und sie zum SPD-wählen zu veranlassen.

Im Wahlkampf hatten wir dieses Mal wichtige Begleiter: die Bremer Stadtmusikanten. Ganz im echt bremischen Sinne waren sie der Hingucker im Wahlkampf, zumal sie aufgrund ihres Aussehens, vor

allem der Hund, für Gesprächsstoff und Diskussionen sorgten. Also: Ziel erreicht! Wir waren im Gespräch und alle liebten unsere Buttons.

Neben unseren ausgeklügelten Wahlkampfmaterialien (Buttons, T-Shirts, Flyer, Postkarten usw.) hatten wir auch viele Aktionen geplant, die vor allem thematisch dem Atomausstieg gewidmet waren. Eine der erfolgreichsten Veranstaltungen war der Tanz in den Mai auf dem Domshof, mit süßen selbstgebauten AKWs zum Naschen und AKW-Abbau durch Dosenwerfen, haben wir der Veranstaltung einen besonderen Clou gegeben. Mit Liebe zum Detail konnten wir auch noch etwas Gutes tun, denn bei dieser Aktion haben wir gleichzeitig Spenden für die Opfer in Japan gesammelt. Stolz 368, usw. Euro gesammelt. Eine weitere Aktion war die Entsorgung von Atommüllfässern in der Bremer Innenstadt. Gemeinsam zogen wir mit Atomfässern durch die Innenstadt und machten die Passanten darauf aufmerksam, dass wir von Atomtransporten durch Bremen nichts halten. Legendär im Wahlkampf waren natürlich die Kneipentouren durch Viertel, Neustadt und an der Schlachte.

Natürlich gab es im Wahlkampf auch zentrale Veranstaltungen bei denen die „Prominenz“ wie Siggie und Co und logischerweise auch wir anwesend waren. Abschließend sei gesagt, dass wir mit unserer Leistung zufrieden sein können. Auch wenn das Wahlkampf-Komitee manchmal auch den militärischen Befehlston an den Tag legen musste, können wir heute sagen, dass wir es nie böse gemeint haben. Wir können uns alle auf die Schulter klopfen. Wir waren super!

3. Aktionen außer Wahlkampf

Party auf der Treue – Redfront Reloaded: Party die Zweite. Diesmal allerdings auf der Treue. Wie schon im September 2009 haben wir es uns nicht nehmen lassen, wieder eine Party zu organisieren mit Livebands aus Bremen und dem Bremer

Umland. Unserem Partyhüptling Sükrü Senkal, der wieder maßgeblich an der Planung und Durchführung dieser Veranstaltung beteiligt war, sei an dieser Stelle nochmal ein dickes Dankeschön ausgerichtet. Du bist der beste! Durch sein tolles Organisationstalent können wir heute auf eine erfolgreiche Party zurückblicken, die trotz kurzfristiger und nötiger Bandaustauschaktionen, nicht an ihrem Charme verloren hat.

Dresden – Nazifrei: Jedes Jahr organisieren zahlreiche AntifaschistInnen aus ganz Deutschland die Anreise nach Dresden, um den stets im Februar stattfindenden Nazi-aufmarsch (er fand damit bereits in der letzten Wahlperiode der Jusos statt, jedoch so kurz vor der JHV, dass er nicht mehr in den Bericht Eingang fand) gewaltfrei zu verhindern. Die Nazis versuchen mit ihrer Demo, die Bombardierung Dresdens 1945 für ihre Zwecke zu instrumentalisieren. Bremen war erstmals seit Jahren wieder aktiver Bestandteil des Bündnisses. Mit Erfolg! Die Nazis kamen nicht aus dem Dresdener Hauptbahnhof heraus und mussten umkehren. Auch 2012 wollen wir wieder viele unserer GenossInnen motivieren, sich an "Dresden stellt sich quer" zu beteiligen.

30. April - Bündnis gegen Rechts: Statt am 1. Mai fand die NPD-Demo in Bremen am 30. April in der Bremer Neustadt statt. Die Jusos und die SPD hatten sich in diesem Zusammenhang dem Bündnis gegen Rechts angeschlossen. Dass die Nazis nicht am 1. Mai marschieren konnten, ist als Erfolg zu bewerten. Auch die starke Präsenz vieler Menschen auf der Gegendemo war ein deutliches Signal! Als traurig empfinden wir den anschließenden Bruch des Bündnisses. Bereits auf dem Demozug waren mehr Parolen gegen CDU und Grüne zu hören, als gegen die NPD. Viele GenossInnen wurden von anderen TeilnehmerInnen für ihre Gesinnung beschimpft. Das Auftreten einiger TeilnehmerInnen hat darüber hinaus viele Menschen, die bunt und vielfältig, teils mit Kindern an der

Demo teilnahmen, von der Demo vertrieben. Die gegenteilige Ansicht der betreffenden Personen respektieren wir, auch wenn wir das Geschehene anders erlebt haben. Fest steht für uns: Wir erwarten von allen Seiten Einheit gegen FaschistInnen!

Mahnwache AKW Unterweser und Anti-Atom-Demo am 02.04.: Aufgrund der Atomkatastrophe von Fukushima waren Anti-Atom-Aktionen in diesem Jahr ein zentrales Element unseres Handelns. Gemeinsam mit einer überwältigenden Anzahl an Menschen, u.a. Bürgermeister Jens Böhrnsen, haben wir am 02.04. für den Atomausstieg demonstriert. Dass Bremen in besonderem Maße von AKWs "umzingelt" ist, wurde in diesen Wochen endlich in der Öffentlichkeit herausgestellt. Die symbolische Umstellung des AKW Unterweser, an der viele GenossInnen teilnahmen, hat dazu beigetragen.

Veranstaltung mit Hans Koschnick: Gemeinsam mit den Falken und der AG 60+ haben wir kurz vor der Bürgerschaftswahl eine generationenübergreifende Veranstaltung zum Thema "Strategien alter und neuer Nazis" organisiert. Mit Hans Koschnick und Norbert Schepers vom "Keinen Meter"-Bündnis sowie Janne Herzog als Moderatorin verglichen wir, wie Nazis früher und heute vorgehen, um ihre Ideologie zu verbreiten. Dank guter Flyergestaltung und vielen fleißigen Händen (dankend erwähnt sei die organisatorische Hilfe des OV Findorff) war das Freizi Findorff prall gefüllt.

Ostermarsch: 2011 haben wir uns, wenn auch nur im kleinen Kreis, seit langem wieder an Bremer Ostermarsch beteiligt. Anlass war ein Redebeitrag von Sören Böhrnsen zur Zivilklausel (zum Thema s.u.). Die Beteiligung am Marsch insgesamt war aus unserer Sicht mäßig, wozu der Ablaufplan der Demo und der anschließenden Kundgebung sicherlich beigetragen hatte. Das Fazit ist geteilt: Einerseits erweckte der eher tradiert und überaltert wirkende Ostermarsch kaum den Ein-

druck, dass Mitmachpotentiale ausgeschöpft werden, andererseits stehen uns die Ziele der Friedensbewegung nahe. Die Entwicklung wird daher auch in Zukunft zu beobachten sein.

Mahnwache Norwegen: Die grausamen und menschenverachtenden Anschläge von Norwegen haben uns Jusos tief erschüttert und verursachen in uns noch immer ein Gefühl der Wut und des Unverständnisses. Um unserer Trauer und unserem festen Willen, rechtem und menschenfeindlichen Gedankengut nicht zu weichen, einen Ort zu geben, haben wir gemeinsam mit den Jusos aus dem Unterbezirk Diepholz in einer sehr spontanen Aktion eine Mahnwache vor dem Norwegischen Konsulat in der Faulenstraße organisiert. Vom Andrang von Interessierten und auch der starken Berichterstattung in den Medien über die in wenig mehr als 24 Stunden entstandene Veranstaltung waren wir überrascht und begeistert. Es hat ein starkes Signal gesetzt, das aber nicht darüber hinwegtäuschen darf, dass menschenverachtendes Gedankengut in den europäischen Gesellschaften weit verbreitet und verwurzelt ist.

Bildungsproteste: Die Jusos und vor allem die Juso-SchülerInnen haben sich an vergangenen Bildungstreik mit großem Engagement bei der Organisation und Teilnahme beteiligt und hierbei eine große Rolle als Bündnispartnerin des Bremer Bündnisses für Bildung wahrgenommen. Insgesamt nahmen am 15.11.2011 über 1500 SchülerInnen am Bildungstreik teil, um ihren Unmut über die Bildungskürzungen des rot-grünen Senats zur Geltung zu bringen und um gleichzeitig deren Rücknahme zu fordern. Auch wurde hierzu eine Pressemitteilung, welche für ein relativ gutes Echo in den Medien sorgte, erarbeitet.

Freimarkt, Osterwiese und Weihnachtsmarkt: Traditionen gibt es auch bei uns. Und dazu gehören der alljährliche Besuch von Freimarkt, Osterwiese und Weihnachtsmarkt. Der gemeinsame Bummel

von Bude zu Bude mit dem einen oder anderen Abgeordneten ist jedes Jahr wieder eine Sause für sich.

4. Vorstand

Gemäß des beschlossenen Selbstverständnisses der Jusos und ihres Vorstandes hat der Vorstand erneut ausschließlich verbandsöffentlich getagt. Er hat sich dabei darauf konzentriert, die organisatorische Arbeit zu leisten. Dies betraf insbesondere die Vorbereitung der Mitgliederversammlungen, auf denen dann intensiv zu wechselnden Themen diskutiert und Juso-Positionen entworfen wurden. Der Vorstand hat außerdem die ihm eigenen Aufgaben wahrgenommen, die nicht direkt von den Mitgliedern erfolgen können. Dies betrifft insbesondere die Vertretung im UB-Vorstand der SPD und die Pressearbeit. Beide Bereiche wurden unseres Erachtens nach stets in enger Rückkopplung mit den Mitgliederversammlungen und vollständiger Rechenschaft ihr gegenüber erledigt. Darüber hinaus wurde für die Koordination des Wahlkampfes und unserer sonstigen Aktionen Sorge getragen. Dies geschah längst nicht vom Vorstand allein, sondern auch mit der Hilfe von vielen GenossInnen, die selbst nicht im Vorstand vertreten waren, sich aber dennoch genauso in der Verantwortung sahen. Umgekehrt freuen wir uns, dass die Übernahme von Verantwortung durch möglichst viele Vorstandsmitglieder in diesem Jahr gestärkt wurde, allerdings noch weiteres Potential besteht.

5. Mitgliederbetreuung

Neumitglieder: Auch dieses Jahr legten wir großen Wert auf die Neumitgliedergewinnung, indem wir mit jedem neuen Juso-Mitglied schnellstmöglich Kontakt aufnahmen, es zu Mitgliederversammlungen, Aktionen oder informelleren Treffen einluden und auf unseren Verteiler hinwiesen. War das Neumitglied dann zu einer MV

oder ähnlichem erschienen, standen wir auch danach noch für alle Fragen offen, erklärten Strukturen und Besonderheiten. Auch an die alten Mitglieder, die sich bisher noch nicht zum Besuch unserer Treffen durchringen konnten, gingen zwei Anschreiben, welche sich durchaus erfolgreich in Bezug auf die Gewinnung von neuen aktiven Mitgliedern erwiesen. Für den nächsten Term ist ein Reader in Planung, der grundlegende und komplizierte Begriffe der Jusos verständlich erklären soll, um den Einstieg für Neumitglieder weiter zu erleichtern.

Liederbuch: Während der Sommerstammische begann die Arbeit an einem eigenen Liederbuch des Juso-Unterbezirks. Es wurde eine Liederliste erstellt und für viele Lieder wurden bereits Noten und Text in ein einheitliches Layout gebracht. Im Laufe der Zeit stellte sich jedoch heraus, dass die Rechtsgewinnung an urheberrechtlich geschützten Liedern schwierig wird. Im Kontakt mit anderen Juso-Landesverbänden stellte sich heraus, dass dies für uns voraussichtlich unerschwinglich sein würde. Daher wird derzeit darüber nachgedacht, entweder ein fremdes Liederbuch anzuschaffen (z.B. der Jusos RLP oder der österreichischen JungsozialistInnen) oder aber auf Handreichungen auszuweichen.

MorgenRot: Mit dem Verbandsmagazin "MorgenRot", das durch die Initiative einiger Jusos aus Bremen-Stadt im vergangenen Jahr ins Leben gerufen wurde und seitdem monatlich erscheint, ist es uns gelungen, ein übersichtliches und kompaktes Medium zu schaffen, mit dem wir zum einen unsere Mitglieder - aber auch Externe - über die Aktivitäten und Neuigkeiten der verschiedenen Juso- und SPD-Gliederungen auf dem Laufenden halten und zum anderen ein Forum für Mitgliedermeinungen und Beiträge zur politischen Bildung anbieten. Das Magazin, das bisher aus Kostengründen ausschließlich elektronisch über die Homepages und den E-Mail-Verteiler der Bremer Jusos veröffentlicht wird, ist damit eine Mischform aus

Newsletter und Zeitung und soll vor allem anstelle der bei den Jusos Bremen-Stadt nicht üblichen Sitzungsprotokolle auch Mitglieder informiert halten, die einmal nicht zu einer Mitgliederversammlung kommen können. Dass trotz personeller Defizite in der Redaktion regelmäßig über zehnteilige Ausgaben erscheinen konnten, ist als Erfolg zu werten. Für die dauerhafte Fortführung des MorgenRot ist eine personelle Erweiterung sowohl der Redaktion als auch der Autorenschaft allerdings dringend erforderlich. Auch wenn ein stärkeres Engagement der anderen Unterbezirke und der Landesorganisation sehr erfreulich wäre, werden die Jusos Bremen-Stadt als größter Unterbezirk auch weiterhin die Hauptlast zu tragen haben. Die MorgenRot-Redaktion freut sich also weiter über jede Form der Mitarbeit. Alle MorgenRot-Ausgaben findet ihr unter www.jusos-bremen-stadt.de/aktuell/morgenrot

6. Arbeit in der SPD

Stadtticket: Wir Jusos haben uns bereits Anfang 2011 im Rahmen einer Mitgliederversammlung mit dem StadtTicket ausführlicher auseinandergesetzt und Forderungen zur Verbesserung beschlossen. Ein weiterentwickelter Antrag "Soziale Mobilität 2.0 - Weiterentwicklung des StadtTickets jetzt!" wurde auf der Jusos-Landeskonferenz im Spätsommer beschlossen und im September 2011 vom SPD-Landesparteitag an die SPD-Bürgerschaftsfraktion überwiesen. Unser Ziel ist der Beschluss und nicht nur die einfache Überweisung des Antrages an die Fraktion gewesen.

Erfreulicherweise brachte die SPD-Bürgerschaftsfraktion im November 2011 einen Antrag in das Parlament ein, in dem der Senat zu verschiedenen Prüfaufträgen aufgefordert wurde. Wir begrüßen, dass sich viele unserer Ideen in den Prüfaufträgen des Antrages wiederfinden, der im Dezember 2011 von der Bürgerschaft beschlossen wurde und sehen darin einen ersten Schritt zur Optimierung des Tickets,

wenn diese anschließend auch umgesetzt werden: die Überprüfung von finanziellen Auswirkungen von geänderten Mitnahmemöglichkeiten weiterer Personen, die Abschaffung des Nachtlinienzuschlags, die Möglichkeit zur Übertragbarkeit des Tickets innerhalb eines Haushaltes, die Ausgabe von Familientickets mit Zweittickets für Kinder, die Ausweitung des Nutzerkreises auf weitere Bedürftige sowie die Möglichkeiten zur besseren Vermarktung und die Ausgabe der Tickets durch die Jobcenter. Auf der anderen Seite sind wir der Ansicht, dass das Ticket in Bezug auf das Preisniveau, das derzeitige stigmatisierende Design und in der Ausweitung des Tarifgebietes weiter verbessert werden muss! Wir Jusos werden die Weiterentwicklung auf jeden Fall weiter beobachten.

SPD-Unterbezirk: Der Wahlkampf 2011 hat uns auch finanziell vieles abverlangt. Jedoch gelang es uns, beim Unterbezirksvorstand für das Jahr 2011 ein überdurchschnittliches Budget zu aquirieren. Zudem haben wir durch den Unterbezirk aktiv an den Sitzungen zur Parteireform mitgewirkt und unsere Ergebnisse aus den Diskussionen einfließen lassen. Darunter fiel vor allem die Ausdehnung des Nominierungsrechts für Bürgerschaftsmandate auf Arbeitsgemeinschaften. Ein solches besteht bisher nicht. Jedoch besteht kein Grund für eine weitere Privilegierung von Ortsvereinen, nur diesen ein derartiges Recht anzuerkennen. Das Nominierungsmonopol der Ortsvereine rührt her von Zeiten, in denen der Schwerpunkt der politischen Arbeit auf Ortsvereinsebene stattfand. Heute wollen sich viele Menschen bei projekt- und ergebnisorientierter Arbeit einbringen, die eher in den Arbeitsgemeinschaften stattfindet. Damit geht keine Minderung der Position der Ortsvereine einher, da es sich lediglich um ein Nominierungsrecht handelt. Wir werden auch weiter uns für die Einräumung eines solchen Rechts einsetzen.

Zivilklausel: Einen Paukenschlag in der bremischen Politik konnten die Jusos mit

ihrer Initiative zur Zivilklausel setzen. Ausgehend von der Diskussion über den Fortbestand der Zivilklausel an der Uni Bremen, an der sich die GenossInnen bei AStA für Alle rege beteiligt haben, haben die Jusos einen Antrag dazu verfasst und zur Weiterleitung an den Landesparteitag beschlossen. Er forderte, der Diskussion durch eine Aufnahme in das Bremische Hochschulgesetz zu begegnen. Intensive Koordination mit dem Wissenschaftsforum sowie weiteren Teilen der Partei machte letztlich einen breiten Konsens auf dem Landesparteitag für den Beschluss möglich. Mit dem Beschluss hat sich die SPD auf Initiative der Jusos als Partei des zivilen Fortschritts und der Wissenschaft in gesellschaftlicher Verantwortung positioniert - und ein bundesweites Signal in der neu aufgekommenen Debatte gesetzt. Bremen ist das erste Land, in dem von der SPD eine solche Position verabschiedet wurde. Gesetz ist es damit aber noch nicht, es heißt also dranbleiben!

7. Öffentlichkeitsarbeit

Presse: In Sachen Öffentlichkeitsarbeit können wir auf eine deutliche Verbesserung zurückblicken. Waren die Jusos früher in den Medien praktisch abwesend, sind wir in den letzten 8 Monaten 12x im Weser-Kurier (davon 3x online), 3x in der taz sowie Online und auch mit einem Filmbeitrag ("buten un binnen") bei Radio Bremen vertreten gewesen. Dabei ist es uns oft gelungen, genuine Juso-Positionen öffentlich erlebbar und verständlich zu machen.

Natürlich gibt es aber noch viel Platz für Verbesserungen. Noch bessere Präsenz erfordert intensivere Arbeit, d.h. stärkere persönliche Kontakte zu MedienvertreterInnen und bessere Vorausplanung von Pressearbeit, um schneller reagieren zu können. Die Stärkung der Medienkompetenz aller Mitglieder durch einen Crashkurs könnte dazu beitragen. Wir Jusos befinden uns hier in einem Lernprozess, der aber im

vergangenen Jahr gute Fortschritte gemacht hat und auf eine weiterhin positive Entwicklung schließen lässt.

Homepage und Social Networks: Die Internetauftritte wurden in diesem Jahr rund-erneuert. Die Homepage hat ein neues Template bekommen und grafisch damit viel an Attraktivität gewonnen. Unsere Internetseite ist für junge Leute ansprechend und bietet eine übersichtliche Navigation, viele Informationen mit wenigen Klicks und schnelle Kontaktmöglichkeiten. Durch eine stets aktuelle Terminliste, Beiträge in regelmäßigen Abständen und die Veröffentlichung des "MorgenRot" auf der Homepage, konnte deren Aktualität gewährleistet werden. Regelmäßige Neuigkeiten sind das beste Mittel, auch regelmäßige Besucher auf den Internetauftritt zu locken. Zudem wurde auch eine Kommentarfunktion zu Beiträgen auf der Homepage geschaffen, die bislang allerdings kaum genutzt wurde. Der Kontakt mit Facebook-NutzerInnen wurde durch das Erstellen einer Page und das Auflösen der bisherigen Gruppe stark verbessert. Die Vernetzung mit Twitter erhöht den Aktualitätsgrad beider Auftritte. Auch unsere Twitterseite wurde optisch überarbeitet.

Nichtsdestotrotz können auch hier Verbesserungen erreicht werden, etwa durch eine Integration der Internetauftritte der verschiedenen Juso-Gliederungen im Land Bremen sowie die Verteilung von Verantwortung auf mehr Schultern.

8. (Hoch)Schule

Juso Schülerinnen: Mit der Gründung der Juso-SchülerInnen-Gruppe Bremen begann der Auftakt einer erfolgreichen Zusammenarbeit vieler politisch engagierter Schülerinnen und Schüler, sowie der Kampf für Chancengleichheit und eine gerechte Bildungspolitik. Nach zahlreichen Jahren voll intensiver Planung ist am 26. November 2011 die Gründung der Juso-

SchülerInnen-Gruppe Bremen gelungen. Mit vielen SchülerInnen von verschiedenen Bremer Schulen, die an diesem Ereignis teilnahmen, wurde die erste JSG-Sitzung und gleichzeitige Gründung zu einem Erfolg, und stellt das Fundament einer guten und konstruktiven Zusammenarbeit zwischen Schülerinnen und Schülern, die eine jungsozialistische Politik verfolgen, dar. Eines der wichtigsten Ziele der JSG Bremen ist es, die Anerkennung auf der Landesebene in absehbarer Zeit zu erlangen, denn nur so wird sich in Zukunft eine gute, effektive und erfolgreiche Arbeit, sowohl auf Landes- und Bundesebene auszeichnen. Vor allem können wir auch einen stetigen Zuwachs von SchülerInnen und Schülern beobachten, welches das Etablieren der neugegründeten Juso-SchülerInnen-Gruppe begünstigen wird.

AStA für Alle: AfA konnte im vergangenen Jahr seine erfolgreiche Arbeit fortsetzen. Bis zu den SR-Wahlen brachte der von AfA geführte AStA noch über das bereits geschaffte hinaus entscheidende Projekte auf den Weg. Bei den Wahlen konnte AfA dann sogar noch weiter zulegen. Im neuen AStA übernimmt AfA einen Großteil der Verantwortung und hat dafür gesorgt, dass der AStA als Aktivposten für die Ansprüche Bildung für Alle und Wissenschaft in gesellschaftlicher Verantwortung fungiert. Zivilklausel und Stiftungsprofessuren, Hochschulfinanzierung, 40 Jahre Uni Bremen, Hilfe für minderjährige Studierenden oder solche mit Kind und Verbesserungen der Studiensituation sind nur einige der bearbeiteten Themenfeldern. Bei dieser Arbeit profitiert AfA nicht nur von den personellen Ressourcen der Jusos, auch die Jusos profitieren von parteilosen AfA-Engagierten, die sich später vielleicht auch für die Jusos entscheiden.

HSG: Die Juso Hochschulgruppe führte in diesem Jahr zwei Wahlkämpfe. Bei den äußerst späten SR-Wahlen im März 2011 erhielten wir mit 10% der Stimmen vier Plätze im SR. Drei HSG-Mitglieder besetzten AStA-Referate. Bei den äußerst frühen

SR-Wahlen im Dezember 2011 konnten wir unseren Stimmenanteil ausbauen. Allerdings kandidierten diesmal lediglich drei GenossInnen, sodass wir diesmal lediglich drei Plätze im SR erhielten. Ob Jusos AStA-Referat übernehmen werden, ist noch nicht klar. In und neben der vielfältigen Gremienarbeit der wenigen HSG-Mitglieder setzte sich die HSG vor allem dafür ein, eine Zivilklausel auch an der Hochschule einzuführen sowie den eklatanten ProfessorInnenmangel der Hochschule zu bekämpfen. Im Januar wurde ein neuer Vorstand gewählt. Henrike Adebahr und Martin Weinrich wurden durch Sherin Wanning und Hannes Grosch als neue SprecherInnen der HSG abgelöst.

9. Vernetzung

Metropolregion: Für das Jahr 2011 strebten wir die stärkere Vernetzung mit anderen Juso-Unterbezirken in der Region an. Im Dezember fand ein erstes Treffen zwischen den Unterbezirken Bremen-Stadt und Diepholz statt, auf dem wir die Möglichkeiten und den Umfang von Kooperationen erörterten.

Wir sehen die Zusammenarbeit vor allem in der Behandlung und den Austausch von gemeinsamen Themen. Beispiele hierfür sind die antifaschistische Arbeit, Bildungspolitik (Hochschulpolitik), Arbeitsmarktpolitik, aber auch die Verkehrs- und Kulturpolitik. Der Austausch soll als Basis zu weiteren gemeinsamen Aktivitäten dienen, wie beispielsweise Veranstaltungen, Seminare oder gemeinsame Mitgliederversammlungen etc. Weiter kann die Zusammenarbeit auch dafür sorgen, dass bei größeren Veranstaltungen - wie beispielsweise Demonstrationen - durch Women- und Menpower aus allen Unterbezirken eine starke Juso-Beteiligung wahrgenommen wird.

Im nächsten Schritt wurden die Juso-Unterbezirke in der Region angesprochen, ob sie an einer Zusammenarbeit interessiert sind. (Dazu zählen die Unterbezirke in den Landkreisen Ammerland, Cloppenburg,

Cuxhaven, Friesland, Nienburg, Oldenburg, Verden, Osterholz, Vechta und Wesermarsch sowie in Bremen-Nord, Bremerhaven, Delmenhorst, der Stadt Oldenburg und Wilhelmshaven.) Für März 2012 ist dann das nächste Treffen mit den interessierten Unterbezirken geplant, auf dem nochmals die möglichen Themen und die Art der Zusammenarbeit in großer Runde besprochen werden soll.

erfolgreiches Wirken für den demokratischen Sozialismus!

Falken / AWO: Die Vernetzung mit SJD - Die Falken sowie mit dem Jugendwerk der AWO ist im vergangenen Jahr gehalten worden. Insbesondere durch personelle Überschneidungen besteht ein enger Draht. Die unterschiedlichen Aufgaben von Einrichtungen der Kinder- und Jugendhilfe einerseits und der Jugendorganisation einer Partei andererseits lassen überhaupt nur begrenzte Kooperation zu. Eine Berlinfahrt mit den Falken etwa scheiterte an bürokratischen Hürden (Parteienfinanzierung). Grundsätzlich ist eine engere Vernetzung und gemeinsame Aktionen weiter möglich! Auf allen Seiten müssen dafür in Zukunft die notwendigen personellen Ressourcen bereitgestellt werden.

Gewerkschaften: Die knappen personellen Ressourcen spielen auch bei der Vernetzung mit den Gewerkschaftsjugenden eine entscheidende Rolle. Sie fand in diesem Jahr insbesondere über das Bündnis "Keinen Meter" zur Verhinderung des Nazi-aufmarsches und dem Bremer Bündnis für Bildung und somit noch stärker als in den Jahren zuvor statt. Eine Veranstaltung mit den Gewerkschaftsjugenden kam in diesem Jahr leider nicht zustande, wird trotz des beträchtlichen Organisationsaufwandes von den Jusos aber als wünschenswert für die Zukunft eingestuft.

... **das Letzte!**

Die auf der Jahreshauptversammlung 2012 aus dem Vorstand ausscheidenden GenossInnen bedanken sich bei allen Mitgliedern für das Vertrauen sowie die erfolgreiche Zusammenarbeit und wünschen ein weiter